

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR

Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)



Beim Einladungsturnier in Düsseldorf mit dabei (v.l.): Omland, Dielis, Kühl, Grethen, Bettzieche, Stroobant, Großjung, Rudolph, Wildförster, Call, Zöllner und Funktionäre. (Siehe Seite 16)

Foto: Hajo Lange

Liebe BILLARDFreunde!

Da sind sie, die „Spieler des Jahres 89“ – Trommelwirbel und Tusch: Willy Bergemann und Günter Uhlemann. Sie siegten recht eindeutig und konnten mehr als 50 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Ihre Verdienste sind wohl unbestritten. Der Bochower Gastwirt ist nicht nur ein geschickter und überaus engagierter Funktionär, sondern hat schon im BK-Zweikampf in den besten Kreisen mitgemischt. Der Bitterfelder Oberligaspieler Günter Uhlemann, der im Vorjahr durch massenhafte 400er Serien auf dem Turnierbillard beeindruckte, gewann damit offensichtlich mehr Zuneigung unserer Leser, als die Gewinner von Landesmeisterschaften. Beiden Sportfreunden gilt die herzliche Gratulation unserer Redaktionskommission! Sie wird sich bemühen, bald die Preise und Urkunden an den Mann zu bringen, und die Autogrammpostkarten sollen auch demnächst auf die Reise gehen.

Wir nähern uns den Höhepunkten des Sportjahres: Verbandstag, Landesmeisterschaften und Länderkampf. In Bernburg werden wir, wie ich hoffe, die Marschrichtungszahl für den Weg nach der Wende festlegen. Unter Berücksichtigung der radikal veränderten Bedingungen, was eine große Herausforderung an Leitungsebenen Basis darstellt.

In Sachen Länderkampf gibt es zwei Neuigkeiten – eine gute und eine schlechte. Schlecht ist, daß mit unseren langjährigen Partnern aus der ČSR diesmal der freundschaftliche Wettkampf nicht zustande kam. Wunderbar aber ist, daß als Ersatz dafür der erste deutsch-deutsche Vergleich ins Haus steht. Ein historisches Ereignis, wofür wir unseren Vertreter kräftig die Daumen kneißen wollen.

Zum Thema DDR-Meisterschaften gibt es im BC-Seniorenbereich große Probleme. Die Magdeburger, die ihre Sorgen mit der Zahlungswilligkeit ihrer Geldgeber haben, nehmen trotzdem eine MB-Doppelmeisterschaft auf sich. Für die geplanten Ausrichter in Berlin (Cadre 52/2) und Suhl (Dreiband) fand sich Ersatz in Neustadt und Erfurt. Auch die Schüler kamen in Sondershausen unter, doch wo spielen die Jugendlichen und Junioren? Auch in unübersichtlichen, problematischen Zeiten sollte absolut klar sein: ohne Nachwuchs – keine Zukunft.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen Verbandstag. Unser DBSV-Schifflein, was zur Zeit so bedenklich schlingert, hat neue Leute auf der Brücke dringend nötig.

Wie immer, Euer
Wolfgang Besmehn

Ein Brief aus Oldenburg:

Liebe Sportfreunde,
sehr geehrte Sportkameradinnen und Sportkameraden!

Die Vielzahl der Posteingänge mit den Wünschen nach Informationen und Partnern für Vergleichskämpfe unterstreicht deutlich, daß die Grenzen zwischen unseren Ländern auch für den Sport ohne Einschränkungen geöffnet ist und ein hohes Maß an sportlichen Begegnungswünschen besteht. Diese Wünsche sind verständlich und werden von den Mitgliedern des DBB positiv aufgenommen und wenn möglich auch schnellstens in die „Begegnungstat“ umgesetzt. Bei all diesen freundschaftlichen Begegnungen steht nicht nur das sportliche Kräftenessen im Vordergrund, sondern auch insbesondere das Knüpfen neuer Sportfreundschaften, was Ihnen und uns lange „verbaut“ war.

Enthusiasmus und Freude über die Entwicklung schwingen auch bei mir mit, wenn ich diese Zeilen schreibe. Trotzdem dürfen wir das Augenmaß für die Realität und das Machbare nicht verlieren. Wir müssen bedenken, daß die lange Zeit des Versagtseins sportlicher Begegnungen in unserem Bereich nicht über Nacht aufzuholen ist. Dies gilt für Begegnungswünsche aus beiden Billardverbänden.

Gern würden wir all die bei uns eingehende Post aus Ihrem Land beantworten. Leider reichen jedoch unsere Personalkapazitäten hierfür bei weitem nicht aus. Ich wähle daher diesen Weg, um Ihnen, liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden zu sagen, daß wir all Ihre Briefe an entsprechende Untergliederungen unseres Verbandes weiterleiten und diese bitten, direkt mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Nach meinem Kenntnisstand hat sich dies Verfahren gut bewährt, denn es haben schon viele Begegnungen bei Ihnen und hier stattgefunden.

Um Ihnen die direkte Kontaktaufnahme mit unseren Untergliederungen zu ermöglichen, habe ich Ihrem Generalsekretariat eine entsprechende Anschriftenliste mit der Bitte um Verteilung an Ihre Bezirksvorstände übersandt. Sie können sich also nunmehr direkt bei diesen nach Kontaktpartnern im Bereich des DBB erkundigen und ich hoffe, daß dies die Grundlage zu vielen Sportbegegnungen zwischen unseren Verbänden ist.

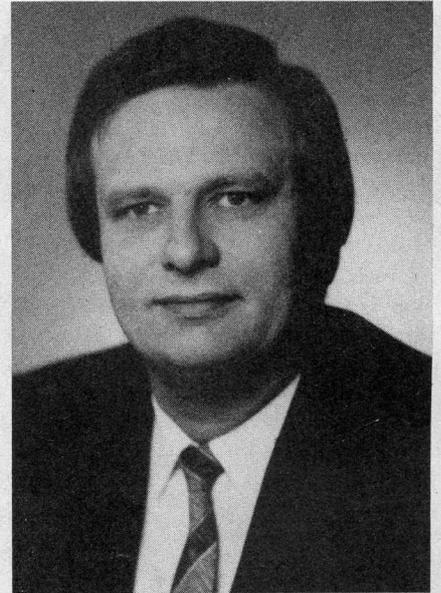
Den meisten Ihrer Anfragen entnehme ich den Wunsch nach sportlicher Begegnung in der Disziplin Kegelbillard. Diese, bei Ihnen weit verbreitete Disziplin des Billardsportes, wird im Bereich des Deutschen Billard-Bundes bisher nicht betrieben. Es ist daher leider nicht möglich, hierfür in unserem Bereich adäquate Sportvergleichspartner zu finden. Sehr vereinzelt gibt es in unserem Bereich Liebhaber für das international anerkannte „5 Birilli“ (5-Kegel-Billard), dessen Regeln jedoch fast gänzlich von der bei Ihnen ausgeübten Kegeldisziplin abweichend sind. Trotzdem soll dies nicht bedeuten, daß freundschaftliche Wettkämpfe auch in diesem Bereich möglich sind, um so Erfahrungen austauschen zu können.

Es gäbe in dieser Situation sicher noch Seitenfüllendes zu schreiben. Ich nehme an, zukünftig noch häufiger Gelegenheit zu haben zu einem Wort in Ihrem Verbandsorgan. Dies soll jedoch nicht die einzige Kommunikation zwischen uns sein. Ich lade Ihre Spitzensportler bereits heute ein, an Lehrgängen des DBB teilzunehmen, um möglichst schnell Anschluß an das internationale Sportniveau im Billard zu erreichen, womit es dann auch ein Wiedersehen bei internationalen Meisterschaften und Turnieren gibt.

Lassen Sie uns gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, die auf eine Vielzahl sportlich freundschaftlicher Begegnungen zwischen Mitgliedern unserer Verbände zielen. Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Erfolg und dem Billardsport in Ihrem Land einen weiter positiven Aufwärtstrend.

In herzlicher Verbundenheit
DEUTSCHER BILLARD-BUND e. V.

W Rittmann
Präsident des
Deutschen Billard Bundes



Dreiband in Erfurt

Die BSG Turbine Erfurt hatte zum VII. Internationalen Harry-Rost-Turnier eingeladen. Sportler aus der BRD, Österreich und der DDR waren am Start. Gespielt wurde zum erstenmal im Satzsystem, um sich internationalen Maßstäben anzupassen. Zum Sieg waren jeweils 2 Gewinnsätze erforderlich zu 12 Punkten in der Vorrunde und zu 15 Punkten in der Endrunde.

Es wurden zwei Vorrundengruppen zu je 5 Spielern ausgelost. In der Gruppe spielte jeder gegen jeden. Die beiden ersten jeder Gruppe qualifizieren sich für das Halbfinale.

In der Vorrundengruppe A spielten Ralf Reusche, BSG Turbine Erfurt
Günter Ulrich, DBC Bochum
Dieter Hoche, Nationalmannschaft des DBSV

Karl Tidden, BSG Neudorf-Hochfeld
Franz Wolf, BSG Neudorf-Hochfeld.

In der ersten Partie trafen Reusche und Hoche aufeinander. Beide taten sich sehr schwer. Zum Schluß hatte Hoche einen mühevollen 2:1-Sieg errungen. Erwähnenswert die Höchstserie von 7 Punkten von Reusche. Dann führte die Ansetzung Ulrich und Wolf zusammen. Alle waren gespannt, was die Bundesligaspieler zeigen würden. Sie wurden nicht enttäuscht. Wolf zeigte großartiges Dreibandspiel und gewann sicher mit 2:0. Den 1. Satz gewann er mit 17 Aufnahmen, den 2. Satz mit 8 Aufnahmen. Er zeigte selbst bei schwierigsten Dessins überraschende Lösungen. Mit einem Durchschnitt von 0,960 hatte er einen hervorragenden Einstand, der von den Zuschauern mit viel Beifall bedacht wurde und gleichzeitig Maßstäbe für die kommenden Partien setzte. Reusche gegen Tidden hieß die nächste Ansetzung. Der Erfurter mußte gewinnen, wenn er ins Halbfinale wollte, da er bereits mit einer Niederlage belastet war. Es war eine Partie ohne Höhepunkte, die mit 2:1 Sätzen knapp von Reusche gewonnen wurde.

Die nächste Partie hieß Hoche gegen Wolf. Beide hatten ihre ersten Partien gewonnen, und ein Sieg konnte schon über den Einzug in die nächste Runde entscheiden. Den ersten Satz konnte Wolf mit 12:11 knapp für sich entscheiden. Im 2. Satz ließ er Hoche mit 12:4 bei 9 Aufnahmen keine Chance. Damit hatte sich bereits ein Favorit für die Endrunde herausgeschält. Mit Ulrich gegen Tidden trafen nun zwei Verlierer des ersten Durch-

gangs aufeinander. Mit 2:0 Sätzen entschied Tidden dieses Duell klar für sich. Nun traf Reusche auf Wolf. Es schien eine klare Sache zu sein. Wolf war der eindeutige Favorit, und konnte außerdem beruhigt aufspielen. Aber es kam anders. Im 1. Satz führte Wolf nach 10 Aufnahmen mit 11:4. Der eine fehlende Punkt zum Satzgewinn sollte doch zu machen sein. Doch Reusche zeigte Kämpferqualitäten und mit ein klein wenig Glück gewann er nach 16 Aufnahmen mit 12:11. Damit hatte keiner mehr gerechnet. Im 2. Satz schien Wolf die Verhältnisse wieder klar zu stellen. Er ließ Reusche keine Chance und gewann nach 10 Aufnahmen mit 12:1. Der 3. Satz mußte die Entscheidung bringen. Reusche legte sofort 4 Punkte vor. Wolf zog sofort nach. Beide standen dann immer gleichauf, bis Reusche dann in der 13. Aufnahme die Partie mit 12:10 für sich entschied. Damit war die erste Überraschung des Turniers perfekt. Der allgemein stärker eingeschätzte Wolf mußte über seine erste Niederlage quittieren und Reusche hatte sich die Möglichkeit zum Einzug ins Halbfinale erhalten. In der Gruppe A war damit wieder alles offen.

Damit ergab sich in der Gruppe A folgender Stand:

	PP	Sätze	Punkte	Aufn.	D	BED	HS
1. Wolf	6:2	7-3	112	143	0,783	0,960	6
2. Hoche	6:2	6-4	103	186	0,553	0,750	5
3. Reusche	4:4	6-6	111	207	0,536	0,657	7
4. Tidden	2:6	4-6	80	157	0,509	0,827	5
5. Ulrich	2:6	3-7	74	163	0,453	0,648	4



Franz Wolf.

Foto: Jens König

In der nächsten Partie trafen Hoche und Ulrich aufeinander. Hoche gelang ein mühevoller 2:1-Sieg. Nun trafen die beiden Duisburger Vereinskameraden Tidden und Wolf zusammen. Wolf, während der Partie von Nasenbluten behindert, rettete einen knappen 2:1-Sieg, und war damit für die nächste Runde qualifiziert. Die beiden nächsten Partien mußten darüber entscheiden, wer neben Wolf ins Halbfinale einzieht. In der Partie Reusche gegen Ulrich schien der Erfurter die leichtere Aufgabe zu haben, da er zusätzlich mit den Gewinnsätzen gegenüber Hoche im Vorteil war. Doch dann kam alles ganz anders. Ulrich gewann den 1. Satz mit 12:8. Der 2. Satz begann für Reusche katastrophal. In der 14. Aufnahme lag er mit 11:4 fast aussichtslos zurück. Durch eine Energieleistung konnte er den 2. Satz nach 19 Aufnahmen noch mit 12:11 glücklich für sich entscheiden.

Im 3. Satz hatte er dann nichts mehr zusetzen und verlor mit 12:7. Damit waren die Hoffnungen auf ein Weiterkommen vorbei. Kommentar des Erfurters: „Es schien als ob ständig einer mein Queue festhält.“ Die letzte Partie der Vorrunde war damit nur noch eine Formsache. Hoche gewann gegen Tidden glatt mit 2:0.

In der Vorrundengruppe B waren folgende Spieler ausgelost: Olaf Steuten, BSG Neudorf-Hochfeld
Jürgen Hörnschemeyer, BSG Neudorf-Hochfeld
Heinrich Weingartner, Österreichischer Amateur-Billard-Verband
Frank Omland, Nationalmannschaft des DBSV

Joachim Pötzschke, BSG Turbine Erfurt.

In der ersten Ansetzung trafen Steuten und Omland aufeinander. Steuten erwischte einen Blitzstart und legte sofort 5 Bälle vor. Er schien damit seinen Gegner und sich selbst so geschockt zu haben, daß in 14 Aufnahmen nichts mehr passierte, bis sich Omland aufraffte und in 32 Aufnahmen (!) mit 12:8 den Satz gewinnen konnte. Der 2. Satz war nicht besser. Omland brauchte 29 Aufnahmen, um mit 12:8 zu gewinnen. Der Sieger des Harry-Rost-Turnieres 1989 hatte zwar ge-

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninallee 159, Berlin, 1156 - Telefon: Berlin 55262112. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin.

Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Gesamtherstellung: TASTOMAT Eggersdorf.

Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Durchschnitte erreicht werden soll, unbedingt verbessert werden.

Bleibt zu hoffen, daß trotz der zur Zeit unklaren Situation im Billardsport, auch

Somit ergab sich folgender Endstand:

	PP	Sätze	Punkte	Aufn.	D	BED	HS
1. Wolf	10	11-4	183	230	0,795	0,960	6
2. Omland	8	9-5	159	257	0,618	1,411	8
3. Hoche	8	9-6	165	287	0,574	0,769	5
4. Weingartner	6	7-7	127	228	0,557	0,888	4
5. Hörnschememeyer	6	6-4	93	157	0,592	0,827	4
6. Reusche	4	6-6	111	207	0,536	0,657	7
7. Tidden	2	4-6	80	157	0,509	0,827	5
8. Pötzschke	2	3-6	78	180	0,433	0,500	4
9. Ulrich	2	3-7	74	163	0,453	0,648	4
10. Steuten		1-8	82	205	0,400		5
Turnierleistung			1152	2071	0,556	1,411	8

Schneider zweimal vorn

Die Bezirksmeisterschaften in den Serienspielarten sind abgeschlossen und auch wenn die Gesamtleistungen natürlicherweise zurückgingen, so brachte das „Jahr eins nach Lässig“ doch zum Teil sehr gute Ergebnisse.

Noch im Dezember des alten Jahres wurden die beiden Match-Billard-Turniere wie immer in Rudolstadt durchgeführt. In der „Freien Partie“ dominierte nicht unerwartet der Saalfelder Axel Büscher. Daß allerdings der dreistellige Rekord von „CL“, aufgestellt vor zwei Jahren mit 117,647, unter die Räder geraten sollten, wagte keiner vorauszusagen. Seine Partien beendete Büscher in vier, einer, vier und drei Auf-

1. Büscher	Schwarza	1600:12	133,33	400,00	400	8:0
2. Stöckel	Schwarza	594:63	9,429	10,75	67	6:2
3. Schneider	Schwarza	1186:41	28,927	66,66	240	4:4
4. Böhme	Schwarza	343:55	6,234	6,45	63	2:6
5. Schumann	Maxhütte	230:47	4,894	-	23	0:8

Bei der eine Woche vor Weihnachten ausgespielten „47/2“ bestätigte Bernd Schneider seine guten Ansätze, die er zwei Wochen zuvor offerierte. Gegen Büscher spielte er eine für ihn sagenhafte Partie in nur elf Aufnahmen (27,27) mit 112er Höchstserie. Obwohl er am Ende zweifelhaft blieb, drückte er seinen Schnitt gegen Böhme und Stöckel noch erheblich.

Werner Dankwerth verlor nur gegen Schneider, konnte aber auch nur eine Partie über zehnspielen und lag so im GD deutlich hinterm Meister.

In der ersten Partie wurde Büscher von Schneider auf dem falschen Bein erwischt (300:95 in efl Aufn.) und verlor dann gleich noch gegen Dankwerth. Kleine Genugtuung für ihn: Gegen Böhme gelang ihm mit 101 wenigstens eine dreistellige Serie und im GD war er am Ende um einen Point besser als Schneider.

Stöckel zeigte zum Teil gute Serienfüh-

1991 dieses Turnier, daß sich einen festen Platz im Erfurter Sport verdient hat, wieder durchgeführt werden kann.

nahmen und zeigte sich bei der „Ami“ ähnlich gut in Form wie zur 88er DDR-Meisterschaft.

Etwas im Schatten des neuen Bezirksrekordes etablierte sich ein neuer Matchbillardspieler. Bernd Schneider überzeugte mehrmals durch große Serien und der BED von 66,66 läßt Hoffnungen für die Zukunft aufkeimen. Kalt getroffen durch Thomas Stöckel in der ersten Partie hatte er im Kampf um Platz zwei allerdings das Nachsehen.

Wie Stöckel kämpften auch Gerhard Böhme und Jens Schumann um die Vereinigung der Bälle, leider mit wenig Erfolg, wie die Zahlen belegen:



Trumpfte im Bezirk groß auf: Bernd Schneider (BSG Chemie Schwarza)

Foto: Besmeh

1. Schneider	Schwarza	1200:41	29,268	37,50	138	8:0
2. Stöckel	Schwarza	1007:39	25,820	42,85	168	6:2
3. Selke	München	515:45	11,444	17,46	107	4:4
4. Böhme	Schwarza	538:53	10,150	8,33	68	2:6
5. Porst	Schleiz	374:54	6,925	-	45	0:8

nung und gegen den Meister seine beste Partie. Der Schnitt um nur drei Zehntel höher als der des Zweiten (vielleicht wichtig für die Qualifikation). Etwas enttäuschend mit ziemlich zerfahrenem Spiel der fünfte Schwarzaer – Gerhard Böhme.

Fazit: Mit Turnierschnitt 8,599 lag die Meisterschaft im Niveau weit hinter früheren zurück. Bleibt zu hoffen, daß es auch ohne CL bald wieder besser wird.

1. Schneider	775:71	10,915	112	6:2
2. Dankwerth	717:80	8,962	61	6:2
3. Büscher	776:71	10,929	101	4:4
4. Stöckel	741:80	9,262	73	4:4
5. Böhme	276:80	3,450	35	0:8

Mitte Februar nun kam es in Schleiz zur Austragung der Meisterschaft im Cadre 52/2 und hierzu wurde erstmals ein Sportfreund aus Bayern eingeladen. Werner Selke, aus Augsburg stammend und für den BSV München startend, wurde im Januar in Coburg Bayerischer Meister im Cadre 35/2 mit sagenhaftem GD von 78,947.

Leider waren Büscher (krank) und Dankwerth (beruflich) verhindert, so daß nur ein Fünferfeld an den Start ging.

Bernd Schneider spielte am konstantesten und konnte seinen schärfsten Gegner Thomas Stöckel gleich zu Beginn zwei Punkte abnehmen. Nureine Aufnahme am dreißiger Schnitt vorbei, verlustpunktfrei und mit dem besten GD wurde er verdient Bezirksmeister.

Thomas Stöckel hatte zwei schlechte (unter 20) und zwei gute Partien (7 und 8 Aufn.), spielte mit 168 die Turnierhöchstserie und rettete mit knapp 26 einen akzeptablen Schnitt. Werner Selke hatte leider mit dem Material große Probleme – wesentlich zu langsam und völlig ungewohnter Abschlag.

Dadurch sehr gehandicapt fand er gegen Böhme und Porst nur ab und zu zur Serie und konnte gegen Schneider und Stöckel nicht mithalten. Daß er auf gewohntem Material besser ist, beweisen seine Ergebnisse aus anderen Wettkämpfen.

Gerhard Böhme und Andreas Porst blieben auch unter den Erwartungen, wobei beim Schwarzaer noch etwas mehr Routine half.

Am Rande der Wettkämpfe sorgten die Schleizer – vor allem Fam. Ratthey – dafür, daß sich alle Gäste sehr wohl fühlen konnten.

A. Büscher

wonnen, aber zufrieden konnte er damit nicht sein. Dies war kein guter Auftakt in dieser Gruppe. Danach mußte Hörschemeyer gegen Pöttschke ans Billard. Der Duisburger spielte hervorragend auf, und beherrschte seinen Gegner mit 2:0 eindeutig. Mit dem grimmigen Entschluß, die Schmach der ersten Partie vergessen zu machen, traf Omland danach auf Weingartner. Er spielte wie entfesselt.

Den 1. Satz gewann er nach 10 Aufnahmen mit 12:4. Der Beifall der Zuschauer schien ihn noch anzustacheln. Er legte im 2. Satz noch einen Zahn zu. Nach nur 7 Aufnahmen hatte er das Klassenziel erreicht und gewann mit 12:4. In dieser Partie spielte er eine Höchstserie von 8 Punkten, was auch die Höchstserie des Turniers war und einen fabelhaften Durchschnitt von 1,411(!). Der Beifall der zahlreichen Zuschauer war der Lohn für hervorragendes Dreibandspiel. Sein Gegner hatte dem nichts entgegenzusetzen. In der folgenden Partie trafen die Vereinskameraden Steuten und Hörschemeyer aufeinander. Beide boten gutes Dreibandspiel. Hörschemeyer brauchte 3 Sätze, um seinen Gegner mit 2:1 zu bezwingen. Danach spielte Weingartner gegen Pöttschke. Beide brauchten unbedingt einen Sieg. Weingartner zeigte das bessere Spiel und gewann nach 3 Sätzen mit 2:1. Nun trafen Omland und Hörschemeyer aufeinander. Es wurde hervorragendes Dreiband geboten. Zum Schluß hatte Omland mit 2:1 das glücklichere Ende für sich. Die nächste Partie hieß Steuten gegen Pöttschke. Beide hatten keine Chance mehr, die nächste Runde zu erreichen. Der Erfurter gewann mit 2:0.

Die nächste Ansetzung hieß Weingartner gegen Hörschemeyer. In dieser Partie konnte schon über den Einzug ins Halbfinale entschieden werden. Weingartner begann stark und ließ sich während der gesamten Partie nicht von der Siegesstraße abbringen. Hörschemeyer spielte ebenfalls hervorragend, konnte aber den 2:0-Sieg des Österreichers nicht verhindern. Weingartner spielte in dieser Partie mit 0,888 seinen besten Einzeldurchschnitt bei diesen Turnieren. Nun trafen Omland und Pöttschke zusammen. Omland war bereits für das Halbfinale qualifiziert und dementsprechend war auch sein Spiel. Leider konnte der Erfurter die schwache Leistung seines Gegners nicht ausnutzen und verlor in einer Partie ohne jeden Höhepunkt mit 2:0.

Die nächste Partie hieß Steuten gegen Weingartner. In dieser Partie ging es um sehr viel. Weingartner brauchte einen 2:0-Sieg zum Weiterkommen. Wenn Steuten nur einen Satz gewinnt, war sein Vereinskamerad Hörschemeyer im Halbfinale. Beide begannen sehr verhalten. Dann fing sich Steuten und zog auf 11:7 davon.

Weingartner ließ sich aber davon nicht beeindrucken und gewann mit den letzten 3 Aufnahmen mit 12:11. Der 2. Satz muß die Entscheidung bringen. Steuten begann konzentriert und führte nach 4 Aufnahmen mit 6:0. Doch Weingartner behielt die Nerven und hatte nach 13 Aufnahmen den Satz mit 12:11 für sich entschieden. In den letzten 2 Aufnahmen hatte Steuten jeweils die Möglichkeit zum Satzball, konnte aber keine davon nutzen. Weingartner hatte damit den Einsatz ins Halbfinale geschafft. Bei dem Österreicher stand die Frage, was man mehr bewundern sollte, sein gutes Spiel oder seine stoische Ruhe. Selbst in schwierigsten und

Somit ergab sich folgender Stand in der Gruppe B:

	PP	Sätze	Punkte	Aufn.	D	BED	HS
1. Omland	6:2	7-2	96	161	0,596	1,411	8
2. Weingartner	6:2	6-3	89	139	0,640	0,888	4
3. Hörschemeyer	6:2	6-4	93	157	0,592	0,827	4
4. Pöttschke	2:6	3-6	78	180	0,433	0,500	4
5. Steuten	0:8	1-8	82	205	0,400		5

Im Halbfinale ergab sich folgende Ansetzung

Hoche-Omland, Weingartner-Wolf

In der Partie Hoche-Omland gewann Hoche sehr knapp mit 15:14 den 1. Satz. Im 2. Satz spielte Omland hervorragend. Nach nur 11 Aufnahmen hatte er mit 15:3 gewonnen. Der 3. Satz mußte das Match entscheiden. Beide spielten sehr verhalten und wollten kein Risiko eingehen. Am Schluß hatte Omland mit 15:14 einen sehr glücklichen Sieg errungen und das Finale erreicht. In der zweiten Ansetzung spielte Wolf gegen Weingartner. Im 1. Satz zeigte Wolf phantastisches Dreibandspiel. Nach nur 7 Aufnahmen hatte er mit 15:2 gewonnen.

Im 2. Satz zeigte Weingartner, daß er kämpfen konnte. Mit 15:11 errang er einen klaren Sieg. Wieder mußte der 3. Satz die Entscheidung bringen. Wolf ließ keinen Zweifel daran, daß er ins Finale wollte. Lautstark von seinen Mannschaftskameraden unterstützt, spielte er konzentriert, vermied jedes Risiko und gewann verdient mit 15:6. Damit war die Finalrunde komplett.

Um Platz 3 und 4 spielte Hoche gegen Weingartner, die Plätze 1 und 2 spielten Wolf und Omland aus. In der Partie Hoche gegen Weingartner spielte Hoche großartig auf. Weingartner kam während der gesamten Partie nicht richtig ins Spiel. Mit 15:7 und 15:8 gewann Hoche klarer als allgemein erwartet. Zum Finale hatte inzwischen das Fernsehen seine Kameras aufgebaut. Beide hatten sich für dieses Endspiel viel vorgenommen. Das Interesse der zahlreichen Zuschauer richtete sich ganz auf diese Partie. Wolf zeigte von Beginn an, daß er nichts mehr anbrennen lassen wollte. Er demonstrierte hervorra-

aussichtslosen Situationen bewahrte er kühlen Kopf, und ließ sich nie zu unbeherrschten Handlungen hinreißen. „Wenn ich mich aufrege, spiele ich auch nicht besser“, so der Kommentar des Österreichers. Ein Satz, den sich selbst viele Spitzenspieler ins Stammbuch schreiben können. Steuten, den jungen Mann aus Duisburg, kann man ohne Übertreibung als den Pechvogel des Turniers bezeichnen. Mehr als die Hälfte seiner gespielten Sätze hat er mit 10 oder 11 Punkten verloren. Ein klein wenig Glück oder bessere Nerven, und der Endstand in dieser Gruppe wäre ein anderer gewesen.

gendes Dreibandspiel. Nach 19 Aufnahmen hatte er mit 15:7 gewonnen. Im 2. Satz verlief es ähnlich. Nach nur 16 Aufnahmen hatte er 15:12 gewonnen. Omland enttäuschte nicht, doch ernsthaft gefährden konnte er seinen Gegner nicht. Mit Wolf hatte der mit Abstand stärkste Spieler des Turniers verdient gewonnen. Riesenbeifall war der Lohn für hervorragendes Dreibandspiel.

Der Veranstalter konnte nach Abschluß des Turnieres mit Freude zwei neue Turnierrekorde registrieren. Der BED von Frank Omland von 1,411 (!) und der GD von Franz Wolf von 0,795. Beide wurden mit Sonderpreisen bedacht. Unangetastet blieb der Rekord von Peter Ramisch von 9 Bällen als Höchstserie von 1985.

Nach Abschluß des Turnieres kann man feststellen, daß das Turnier in einer wohlthuend sportlich-fairen Atmosphäre verlaufen ist. Es gab keine einzige zweifelhafte Entscheidung. Dafür sei an dieser Stelle allen Kampfrichtern und Schreibern großer Dank ausgesprochen. Dank muß auch den Sportfreunden aus der BRD gesagt werden, die ganz kurzfristig, teilweise ohne jede Vorbereitung eingesprungen sind, und dabei hervorragende Leistungen boten, da die Spieler aus Holland abgesagt hatten, und die Spieler aus der CSR nicht anreisten. Zum Schluß noch einige Anmerkungen: Das Satzsystem wurde allgemein als positiv eingeschätzt, da die Spannung steigt, und die Partien interessanter werden. Es wird für die kommenden Turniere beibehalten. Der Zeitplan muß internationalen Maßstäben angepaßt werden (um 9.00 Uhr spielt man noch kein Billard, so die einhellige Meinung der Gäste) und die Materialfrage sowie die Verarbeitung des Materials muß, wenn Verbesserung der

Durchschnitte erreicht werden soll, unbedingt verbessert werden.

Bleibt zu hoffen, daß trotz der zur Zeit unklaren Situation im Billardsport, auch

Somit ergab sich folgender Endstand:

	PP	Sätze	Punkte	Aufn.	D	BED	HS
1. Wolf	10	11-4	183	230	0,795	0,960	6
2. Omland	8	9-5	159	257	0,618	1,411	8
3. Hoche	8	9-6	165	287	0,574	0,769	5
4. Weingartner	6	7-7	127	228	0,557	0,888	4
5. Hörschememeyer	6	6-4	93	157	0,592	0,827	4
6. Reusche	4	6-6	111	207	0,536	0,657	7
7. Tidden	2	4-6	80	157	0,509	0,827	5
8. Pötzschke	2	3-6	78	180	0,433	0,500	4
9. Ulrich	2	3-7	74	163	0,453	0,648	4
10. Steuten		1-8	82	205	0,400		5
Turnierleistung			1152	2071	0,556	1,411	8

Schneider zweimal vorn

Die Bezirksmeisterschaften in den Serienspielarten sind abgeschlossen und auch wenn die Gesamtleistungen natürlicherweise zurückgingen, so brachte das „Jahr eins nach Lässig“ doch zum Teil sehr gute Ergebnisse.

Noch im Dezember des alten Jahres wurden die beiden Match-Billard-Turniere wie immer in Rudolstadt durchgeführt. In der „Freien Partie“ dominierte nicht unerwartet der Saalfelder Axel Büscher. Daß allerdings der dreistellige Rekord von „CL“, aufgestellt vor zwei Jahren mit 117,647, unter die Räder geraten sollten, wagte keiner vorauszusagen. Seine Partien beendete Büscher in vier, einer, vier und drei Auf-

1. Büscher	Schwarza	1600:12	133,33	400,00	400	8:0
2. Stöckel	Schwarza	594:63	9,429	10,75	67	6:2
3. Schneider	Schwarza	1186:41	28,927	66,66	240	4:4
4. Böhme	Schwarza	343:55	6,234	6,45	63	2:6
5. Schumann	Maxhütte	230:47	4,894	-	23	0:8

Bei der eine Woche vor Weihnachten ausgespielten „47/2“ bestätigte Bernd Schneider seine guten Ansätze, die er zwei Wochen zuvor offerierte. Gegen Büscher spielte er eine für ihn sagenhafte Partie in nur elf Aufnahmen (27,27) mit 112er Höchstserie. Obwohl er am Ende zweifelhaft blieb, drückte er seinen Schnitt gegen Böhme und Stöckel noch erheblich.

Werner Dankwerth verlor nur gegen Schneider, konnte aber auch nur eine Partie über zehn spielen und lag so im GD deutlich hinterm Meister.

In der ersten Partie wurde Büscher von Schneider auf dem falschen Bein erwischt (300:95 in elf Aufn.) und verlor dann gleich noch gegen Dankwerth. Kleine Genugtuung für ihn: Gegen Böhme gelang ihm mit 101 wenigstens eine dreistellige Serie und im GD war er am Ende um einen Point besser als Schneider.

Stöckel zeigte zum Teil gute Serienfüh-

1991 dieses Turnier, daß sich einen festen Platz im Erfurter Sport verdient hat, wieder durchgeführt werden kann.

nahmen und zeigte sich bei der „Ami“ ähnlich gut in Form wie zur 88er DDR-Meisterschaft.

Etwas im Schatten des neuen Bezirksrekordes etablierte sich ein neuer Matchbillardspieler. Bernd Schneider überzeugte mehrmals durch große Serien und der BED von 66,66 läßt Hoffnungen für die Zukunft aufkeimen. Kalt getroffen durch Thomas Stöckel in der ersten Partie hatte er im Kampf um Platz zwei allerdings das Nachsehen.

Wie Stöckel kämpften auch Gerhard Böhme und Jens Schumann um die Vereinigung der Bälle, leider mit wenig Erfolg, wie die Zahlen belegen:

1. Schneider	Schwarza	1200:41	29,268	37,50	138	8:0
2. Stöckel	Schwarza	1007:39	25,820	42,85	168	6:2
3. Selke	München	515:45	11,444	17,46	107	4:4
4. Böhme	Schwarza	538:53	10,150	8,33	68	2:6
5. Porst	Schleiz	374:54	6,925	-	45	0:8



Trumpfte im Bezirk groß auf: Bernd Schneider (BSG Chemie Schwarza)

Foto: Besmehn

1. Schneider	Schwarza	1200:41	29,268	37,50	138	8:0
2. Stöckel	Schwarza	1007:39	25,820	42,85	168	6:2
3. Selke	München	515:45	11,444	17,46	107	4:4
4. Böhme	Schwarza	538:53	10,150	8,33	68	2:6
5. Porst	Schleiz	374:54	6,925	-	45	0:8

runge und gegen den Meister seine beste Partie. Der Schnitt um nur drei Zehntel höher als der des Zweiten (vielleicht wichtig für die Qualifikation). Etwas enttäuschend mit ziemlich zerfahrenem Spiel der fünfte Schwarzaer-Gerhard Böhme.

Fazit: Mit Turnierschnitt 8,599 lag die Meisterschaft im Niveau weit hinter früheren zurück. Bleibt zu hoffen, daß es auch ohne CL bald wieder besser wird.

1. Schneider	775:71	10,915	112	6:2
2. Dankwerth	717:80	8,962	61	6:2
3. Büscher	776:71	10,929	101	4:4
4. Stöckel	741:80	9,262	73	4:4
5. Böhme	276:80	3,450	35	0:8

Mitte Februar nun kam es in Schleiz zur Austragung der Meisterschaft im Cadre 52/2 und hierzu wurde erstmals ein Sportfreund aus Bayern eingeladen. Werner Selke, aus Augsburg stammend und für den BSV München startend, wurde im Januar in Coburg Bayerischer Meister im Cadre 35/2 mit sagenhaftem GD von 78,947.

Leider waren Büscher (krank) und Dankwerth (beruflich) verhindert, so daß nur ein Fünferfeld an den Start ging.

Bernd Schneider spielte am konstantesten und konnte seinen schärfsten Gegner Thomas Stöckel gleich zu Beginn zwei Punkte abnehmen. Nureine Aufnahme am dreißiger Schnitt vorbei, verlustpunktfrei und mit dem besten GD wurde er verdient Bezirksmeister.

Thomas Stöckel hatte zwei schlechte (unter 20) und zwei gute Partien (7 und 8 Aufn.), spielte mit 168 die Turnierhöchstserie und rettete mit knapp 26 einen akzeptablen Schnitt. Werner Selke hatte leider mit dem Material große Probleme – wesentlich zu langsam und völlig ungewohnter Abschlag.

Dadurch sehr gehandicapt fand er gegen Böhme und Porst nur ab und zu zur Serie und konnte gegen Schneider und Stöckel nicht mithalten. Daß er auf gewohntem Material besser ist, beweisen seine Ergebnisse aus anderen Wettkämpfen.

Gerhard Böhme und Andreas Porst blieben auch unter den Erwartungen, wobei beim Schwarzaer noch etwas mehr Routine half.

Am Rande der Wettkämpfe sorgten die Schleizer – vor allem Fam. Ratthey – dafür, daß sich alle Gäste sehr wohl fühlen konnten.

A. Büscher

DDR-REKORD ATTACKIERT!

Glänzende 1837 Points durch Turbine Cottbus/Finale im Titelkampf am letzten Spieltag bei Cottbus-Spremberg-Brandenburg erster Absteiger!

11. Spieltag

Cottbus-Schönau

Von Anfang an in Führung liegend wurde es ein relativ sicherer Sieg für den amtierenden Meister. Die Höhepunkte des Spieles lagen im Schlußdurchgang: Blawid 308- und Gehmlich 303 Points.

Spremberg-Brandenburg

Eine klare Angelegenheit für den Favoriten! Vorrangig Fischer und Schneider (300/299) sorgten für eine deutliche Führung und Wille konnte am Ende frei aufspielen - 329 (158)!

Beim erneut ersatzgeschwächten Gast (Sypli fehlte) war Routinier Hengmith der Beste (283).

Groß Gaglow-Dresden

Saisonbestzahl für den Neuling und ein sicherer Sieg gegen den Mit-Aufsteiger aus Dresden! Die Moral ist also bei den Rand-Cottbusern nicht gebrochen. Aus einer sehr geschlossen wirkenden Mannschaft ragte noch Harry Inderhees mit 293 Points heraus. Den Tagesbesten stellten jedoch die Gäste - Manfred Pietzsch mit 307 Points.

Guben-Ascota

Dieses Spiel wurde durch einen Ausrutscher entschieden!

Zur Halbzeit führte Guben mit 3 Holz und es schien alles offen. Doch der vierte Durchgang brachte durch Heyders Einbruch (211) die frühzeitige Entscheidung zu Gunsten der Gastgeber. Im Hinblick auf die Meisterschaft könnte dieser einzige Ausrutscher noch Folgen haben - Eberhard Heyder wird sich in doppelter Hinsicht ärgern.

Einmal mehr hervorragend auf fremden Material - Bernd Zika mit 312 Points. Ihm aber nicht viel nach stand Tischer (303).

Beim Gastgeber waren Fischer und Zschörneck die Besten (291/290).

Statistisches zum 12. Spieltag: Der Mannschaftsdurchschnitt lag niedriger als am Vortag - 1622,6 (Einzel. 270,4).

Drei Resultate lagen jenseits der „1700“ - wobei natürlich die 1837P. von Cottbus Saisonbestwert darstellen. Die „300“ wurde 8x überboten (erneut Wille: 336). Der Saisonbestwert von Bock blieb unangestastet (340).

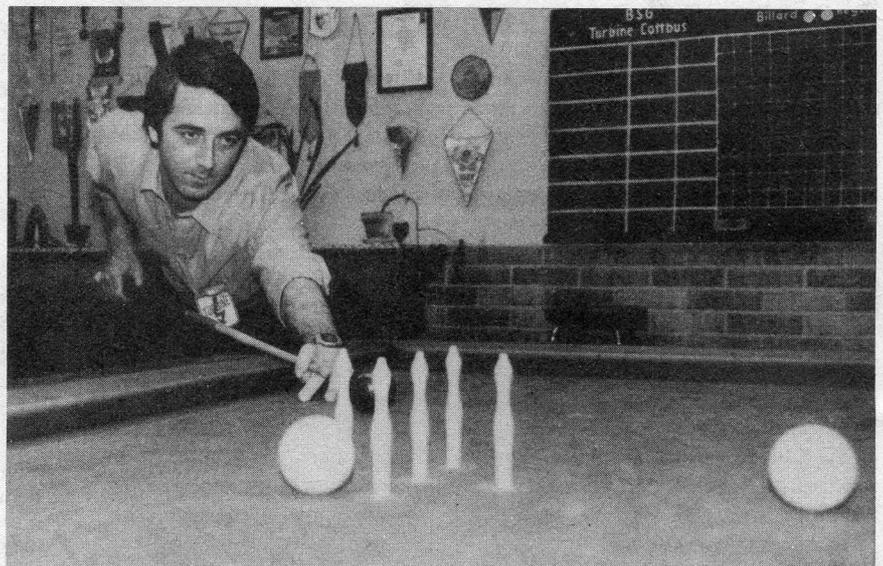
12. Spieltag

Cottbus-Ascota

Beide Mannschaften wußten warum es in diesem Spiel ging. Bei einer Niederlage

hätte der jeweilige Verlierer nur noch theoretische Chancen Meister zu werden. Motivation also genug, aber nur Cottbus machte Nägel mit Köpfen! Mit 1837 Points wurde es ein Galaauftritt des Gastgebers.

Nach drei Durchgängen lag man mit 944 Points auf Rekord-Kurs (bestehender DDR-Rekord: 1860) - Leyer 311, Bock 329, Drechsler 304 (169!). Nachdem auch „Ersatzmann“ Matthiaschk munter mitspielte (298 - Halbzeit noch 159!) und Schindler seine erste Saison-„300“ gelang (313) hätte Lothar Blawid eine 306 zum neuen Rekord bringen müssen. Es wurde „nur“ eine 282. Trotzdem erspielten die Turbine-Spieler das drittbeste bisher erreichte Mannschaftsergebnis! Ascota brach nicht ein, hatte aber nie eine Chance. Bester hier: erneut Zika mit 295 Points.



Erhard Drechsler (Turbine Cottbus).

Foto: Wolfgang Benischke

Spremberg-Dresden

Der Gast von der Elbe enttäuschte keineswegs und lag zur Halbzeit sogar mit 19 Holz vorn (Leuteritz 306). Dann sorgten allerdings Schneider (311) und Wille (336!) für einen klaren Sieg der Spremberger. Der Gast konnte sich nicht mehr steigern.

Nach diesen beiden Siegen für Aktivist (bei den beiden gleichzeitigen Doppelpunktgewinnen für Cottbus) könnte es am letzten Spieltag zu einem echten Meisterschaftsfinale kommen - vorausgesetzt beide gewinnen ihre vortägigen Partien.

Groß Gaglow-Brandenburg

Dieses Spiel lag weit unter Oberliga-Niveau und hatte doch am Ende zwei wichtige Aspekte zu verzeichnen: Groß Gaglow hält die Frage nach dem Abstieg bis zuletzt offen (wenn die Chancen auch nur theoretischer Natur sind), für Brandenburg kam dagegen das endgültige „Aus“! Erneut Inderhees bei den Gastgebern (280) und Wolff beim Verlierer (283) waren die Besten.

Guben-Schönau

Wieder einmal läuft Guben bei Saisonende zu guter Form auf. Nach dem doch etwas überraschenden Sieg gegen Ascota wurde auch das andere Karl-Marx-Städter Team „abgefertigt“. Mit 1702 erzielten die Chemiker ihren Saisonbestwert. Aus einer geschlossenen Mannschaft (viermal zwischen 282 und 288) ragte noch Fischer mit 308 Points heraus. Bei Schönau hatte nur Gehmlich Normalform (283).

Statistisches zum 12. Spieltag: Der Mannschaftsdurchschnitt lag niedriger als am Vortag - 1622,6 (Einzel. 270,4).

Drei Resultate lagen jenseits der „1700“ - wobei natürlich die 1837P. von Cottbus Saisonbestwert darstellen. Die „300“ wurde 8x überboten (erneut Wille: 336). Der Saisonbestwert von Bock blieb unangestastet (340).

Oberliga-BK 11./12. Spieltag

Cottbus	1655- Schönau	1603
Leyer	289	Junghans 273
Bock	284	Pohlert 252
Drechsler	272	Roll 258
Matthiaschk	249	Hoyer 238
Schindler	253	Franke 279
Blawid	139308	Gehmlich 154303

Spremberg 1748- Brandenburg 1579

Jürgensen	157277	Wolff	152263
Fischer	144300	Jensen	280
Filter	266	Kummer	133236
Schneider	129299	Filipski	250
Brutz	120277	Schendel	267
Wille	158329	Hengmith	128283

Groß Gaglow 1631- Dresden 1519

Lichtblau F.	264	Protze	238
Langsam	262	Baumann	223
Lehmann	280	Leuteritz	281
Neubauer	271	Müller	240
Inderhees	148293	Pietzsch	153307
Lichtblau N.	261	Friebel	230

Guben	1681- Ascota	1623
Pflaum	140289 Tischer	149303
Schulz	273 Kochsiek	128276
Weihrauch	135286 Schirmer	266
Zschörneck	290 Heyder	110211
Fischer	143291 Autengruber	2255
Keiler	144252 Zika	167312
Cottbus	1837- Ascota	1621
Leyer	146311 Tischer	262
Bock	159329 Kochsiek	279
Drechsler	169304 Schirmer	266
Matthi.	159298 Heyder	265
Schindler	146313 Autengruber	254
Blawid	138282 Zika	141295
Spremberg	1722- Dresden	1625
Jürgensen	249 Protze	159275
Fischer	149290 Baumann	101245
Filter	140268 Leuteritz	159306
Schneider	146311 Pietzsch	278
Brutz	268 Friebe	264
Wille	174336 Müller	257
Groß Gaglow	1519- Brandenburg	1489
Lichtblau F	231 Wolff	148283
Langsam	233 Jensen	228
Lehmann	260 Kummer	222
Neubauer	248 Filipski	229
Inderhees	158280 Schendel	139249
Lichtblau N.	267 Hengmith	149278
Guben	1702- Schönau	1466
Pflaum	287 Junghans	231
Schulz	254 Pohlert	255
Weihrauch	282 Roll	255
Zschörneck	288 Hoyer	102198
Fischer	154308 Franke	137244
Keiler	283 Gehmlich	118283
1. Spremberg	18:6 20279	1689,91
2. Cottbus	18:6 20086	1673,83
3. Ascota	16:8 19979	1664,91
4. Guben	12:12 19309	1609,08
5. Schönau	10:14 19196	1599,66
6. Dresden	10:14 19083	1590,25
7. Groß Gaglow	8:16 18466	1538,83
8. Brandenburg	4:20 18881	1573,41
1. Wille	S 3650 12	304,16
2. Bock	C 3002 10	300,20
3. Zika	A 3598 12	299,83
4. Schneider	S 2991 10	299,10
5. Sypli	B 2942	294,20
6. Pietzsch	T 3487 12	290,58
7. Gehmlich	K 3460	288,33
8. Leyer	C 3448	287,33
9. Fischer P	G 3447	287,25
10. Fischer H.	S 3433	286,08
11. Blawid	C 3400	283,33
12. Tischer	A 3391	282,58

Gerdwin Lathan

DDR-Liga (BK), Staffel West:

Dresden-Reick auf Erfolgskurs

In der DDR-Liga, Staffel West, ist nach 12 Spieltagen die Entscheidung nun endgültig gefallen. Motor Dresden-Reick führt mit 24:0 Punkten, also ungeschlagen die Tabelle an und ist mit diesem Punktekonto bereits wieder in die Oberliga aufgestiegen, da Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II (16:8 Punkte) nicht aufstiegsbe-

rechtigt ist und Traktor Leukersdorf als Dritter mit 14:10 Punkten weit abgeschlagen dem Spitzenreiter folgt.

In diesen fünf Spieltagen nach der 1. Halbserie gab es einige bemerkenswerte Einzelresultate. So erzielte Manfred Hähne (Dresden-Reick) im Spiel gegen Lautex Neugersdorf in der 12. Runde 304 Points und am 9. Spieltag gegen Chemie Weißwasser 324 (!) Points. In dieser Begegnung kam der Weißwasseraner U. Tusche auf 309 Points.

Zweimal über die 300 kam auch Autengruber von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II mit 301 Points in der 9. Runde gegen Zittau und am 12. Spieltag mit 303 Points gegen Mulkwitz. In diesem mit 1639:1457 Points gewonnenen Spiels erreichte sein Gemeinschaftskamerad Appel sehr gute 315 Points. Auch der gegenwärtige Ranglistenzweite G. Kunz aus Weißwasser zeigte sich in guter Form: 302 Points am 12. Spieltag gegen Leukersdorf und mit weiteren Resultaten knapp unter den 300.

Die Ergebnisse, 8. Spieltag: Neugersdorf-Zittau 1624:1229, Weißborn gegen Dresden-Reick 1532:1649 (Gü. Hommola erzielte in dieser Begegnung 319 Points), Weißwasser-Mulkwitz 1519:1436, Ascota II-Leukersdorf 1613:1516. **9. und 10. Spieltag:** Leukersdorf-Neugersdorf 1582:1495, Ascota II-Zittau, 15589:1420, Weißwasser-Dresden-Reick 1572:1617, Mulkwitz-Weißborn 1434:1414, Leukersdorf-Zittau 1500:1359, Ascota II-Neugersdorf 1631:1493, Weißwasser-Weißborn 1527:1461, Mulkwitz-Dresden-Reick 1315:1682. **11. und 12. Spieltag:** Zittau gegen Dresden-Reick 1398: 1542, Neugersdorf-Weißborn 1576:1472, Leukersdorf-Mulkwitz 1567:1459, Ascota II-Weißwasser 1524:1475, Zittau-Weißborn 1474:1441, Neugersdorf-Dresden-Reick 1548:1735, Leukersdorf-Weißwasser 1541:1568, Ascota II-Mulkwitz 1639:1457.

Die Ranglistenspitze nach 12 Spieltagen: 1. M. Hähne (Dresden-Reick) 302,33 Points, 2. G. Kunz (Weißwasser) 288,66 Points, 3. Gü. Hommola (Weißborn) 286,08 Points, 4. Appel (Ascota II) 284,46 Points, 5. Langer (Dresden-Reick) 283,41 Points, 6. Autengruber, He. (Ascota II) 283,33 Points, 7. Aurich (Leukersdorf) 278,33 Points, 8. L. Hähne (Dresden-Reick) 278,27 Points.

Der Tabellenstand nach dem 12. Spieltag:

1. Dresden-Reick	24:0	1676,16
2. Ascota II	16:8	1588,41
3. Leukersdorf	14:10	1532,41
4. Weißwasser	12:12	1544,33
5. Neugersdorf	10:14	1561,41
6. Mulkwitz	10:14	1490,25
7. Weißborn	8:16	1500,00
8. Zittau	2:22	1351,50

Nach diesen Ergebnissen der 2. Runde seien dem Chronisten noch einige einschätzende Bemerkungen zur Situation in der DDR-Liga, Staffel West, nach dem Halbzeitaufstand, also nach sieben Spieltagen, gestattet.

Schon zu Beginn der Saison 1989/90 wurden Stimmen laut, die bemerkten, daß mit Motor Dresden-Reick eine Mannschaft aus der Oberliga abgestiegen ist, die von der Spielstärke her allen Ligakonkurrenten überlegen und wohl auch besser als die in die Oberliga aufgestiegenen Teams sei. Das machte der Tabellenstand in dieser Staffel nach sieben Spieltagen deutlich. Die Dresdner führten zu diesem Zeitpunkt unangefochten mit 14:0 Punkten die Tabelle an und konnten auf einen MGD von 1698,42 Points verweisen.

Der Abstand zu den Nächstplatzierten war hier schon beträchtlich (Traktor Leukersdorf 8:6 Punkte/MGD 1526,14 Points, Rotation Weißborn 8:6 Punkte/MGD 1525,71 Points und die SG Mulkwitz 8:6 Punkte und 1511,71 Points). Da diese drei Mannschaften bereits 6 Punkte zurückerlagen, dürfte der Wiederaufstieg der Sachsen so gut wie feststehen, wenn es in der zweiten Halbserie keinen Einbruch gibt, was kaum anzunehmen ist.

Bemerkenswert das zu diesem Zeitpunkt gute Abschneiden des Aufstiegers Traktor Leukersdorf (Rang 2). Weniger zufrieden dürften hier die Mannschaften von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II, Lautex Neugersdorf und Chemie Weißwasser (je 6:8 Punkte) gewesen sein. Sie belegten die Plätze 5-7 Allerdings liegt ihr MGD bisher höher - 1580,71, 1571,57 und 1553,00 - als in der Spielserie 88/89.

Bewunderungswürdig die Resultate der Ranglistenbesten: M. Hähne (Motor Dresden-Reick) 306,57 Points, G. Kunz (Chemie Weißwasser) 291,42 Points, G. Hommola (Rotation Weißborn) 288,85 Points und Langer (Dresden-Reick) 286,00 Points. Im Treffen gegen Weißborn am 7. Spieltag kam Manfred Hähne auf hervorragende 334 (!) Points.

Die Ergebnisse, 7. Spieltag: Leukersdorf-Ascota II 1571:1657, Zittau-Neugersdorf 1346:1563, Mulkwitz-Weißwasser 1546:1522, Dresden-Reick-Weißborn 1701:1547. **5. und 6. Spieltag:** Zittau-Leukersdorf 1236:1420, Zittau-Ascota II 1429:1588, Neugersdorf-Ascota II 1670:1625, Neugersdorf-Leukersdorf 1594:1543, Weißborn-Mulkwitz 1569:1445 und Dresden-Reick-Weißwasser 1697:1595. Die im Team von Rotation Weißborn spielende Sportfreundin Eilenberger erreichte bei sieben Einsätzen einen Schnitt von 214,28 Points, während der bei Motor Dresden-Reick spielende Junior Th. Hähne auf einen Durchschnitt von 276,42 Points kam.

Lothar Hamann

(Nach Informationen von R. Pohlert)

DDR-Liga (BK),

Staffel Ost:

Chemie Tschernitz wurde ungeschlagen Staffelsieger

In der Staffel Ost ist die Entscheidung nun endgültig perfekt. Die BSG Chemie Tschernitz beendete ungeschlagen mit 28:0 Punkten (1571,9/22007 Points) die Saison und spielt 1990/91 wieder in der Oberliga. Sie stellte mit Sportfreund Gürbig (284,50 Points) auch den Ranglistensten.

Den 2. Platz belegt mit 8 Punkten Rückstand die BSG Traktor Leuthen/Oßnig vor den punktgleichen Mannschaften SG Radensdorf und Aufbau Brandenburg mit jeweils 16:12 Punkten. Das Tabellenende nehmen mit jeweils 4:24 Punkten die Mannschaften von Turbine Cottbus II und Lok Potsdam ein.

Die Ergebnisse des 13. Spieltages: Chemie Tschernitz-Turbine Cottbus II 1584:1519, SG Bohsdorf/Vorwerk-Traktor Leuthen/Oßnig 1519:1441, Lok Potsdam-Aufbau Brandenburg 1303:1368, SG Radensdorf-Rot-Weiß Netzen 1482:1387. **14. Spieltag:** Chemie Tschernitz-Traktor Leuthen/Oßnig 1521:1458, SG Bohsdorf/Vorwerk-Turbine Cottbus II 1601:1388, Lok Potsdam-Rot-Weiß Netzen 1443:1353, SG Radensdorf-Aufbau Brandenburg 1491:1370.

Die Rangliste: 1. Gürbig (Tschernitz) 284,50 Points), 2. Ra, Dürre (Traktor Leuthen/Oßnig) 279,23, 3. Jurk (Leuthen) 276,21, 4. Nachtmann (Tschernitz) 265,42, 5. D. Säglitz (Bohsdorf) 264,07, 6. R. Poyda (Bohsdorf) 262,29, 7. Scholta (Tschernitz) 262,21, 8. Schulze (Brandenburg) 261,57, Jun., 9. K. Säglitz (Bohsdorf) 261,29, 10. Pursche (Tschernitz) 260,42, 11. Kaetzmer (Tschernitz) 257,29, 12. J. Piesker (Radensdorf) Jun., 257,00, 13. Neumann (Radensdorf) 255,64, 14. R. Dürre (Leuthen) 254,58, 15. Borowiak (Brandenburg) 254,57, 16. H. Mielke (Netzen) 253,08, 17. A. Meier (Brandenburg) 252,43, 18. Kühn (Leuthen) 252,29, 19. Schulze (Netzen) 251,64, 20. A. Poyda (Bohsdorf) 250,83.

Der Tabellenstand:

1. Chemie Tschernitz	28: 0	1571,9
2. Traktor Leuthen/Ossnig	20: 8	1519,3
3. SG Radensdorf	16:12	1495,1
4. Aufbau Brandenburg	16:12	1492,1
5. SG Bohsdorf/Vorwerk	14:14	1492,4
6. BSG Rot-Weiß Netzen	10:18	1470,6
7. Turbine Cottbus II	4:24	1403,6
8. BSG Lok Potsdam	4:24	1400,3

Lothar Hamann

(Nach Informationen von Harry Inderhees)

Chemie Bernburg wurde vorzeitig DDR-Mannschaftsmeister

Der 7. Spieltag brachte mit dem Remis der spielstarken Mannschaften von Bernburg und Karl-Marx-Stadt zwar noch keine Meisterschaftsentscheidung, doch 14 Tage später konnten die Männer um Mannschaftsleiter Jürgen Schmidt erstmals dieses heiß umkämpfte Ziel in ihrer Sektionsgeschichte feiern, ohne dafür eine gültige Carambolage erzielt zu haben. Ursache dafür war das zweite Nichtantreten des amtierenden Meisters aus Schwarz wegen Besetzungsschwierigkeiten, was die Spieler um den wegen Beinbruch nicht einsatzfähigen Sektionsleiter Axel Büscher ins moralische Abseits stellt. Nach ihrem Heimsieg gegen Sondershausen noch auf Platz 2 liegend, fanden sie nicht den Mut, trotz verständlicher Probleme seit dem Wegzug von Lässig und Scheps und dem fehlenden Büscher mit Anstand gegen Bernburg anzutreten.

Bitterfeld konnte sich gegen Staßfurt sicher behaupten, wobei den Chemikern ihr bisher bester MGD in der FP gelang. Der vorletzte Spieltag brachte auch einen Heimerfolg für Karl-Marx-Stadt gegen Staßfurt, wobei der Gastgeber trotz Fehlens von Keller starke Mannschaftsleistung bot. Gut gelaunt werden auch die Bitterfelder die Heimreise aus Sondershausen angetreten haben, denn mit einem knappen 12:8 nehmen sie nun sogar Platz 2 in der Oberligatabelle ein. Während unser Glückwunsch zum DDR-Mei-

stertitel nach Bernburg geht und auch die Plätze 5 und 6 vergeben sind, werden Platz 2 bis 4 erst mit den Spelausgängen am letzten Spieltag entschieden.

Die Begegnungen im einzelnen:

Bernburg-Karl-Marx-Stadt 10:10

Punkteteilung zwischen Dr. Eder und Krüger. Die FP kann der Gast bei Serien von 159, 92 und 127 schon nach 5 Aufn. für sich entscheiden. Im Cadre läuft bei Krüger nichts zusammen. 150:58 Pkt. nach 18 Aufn. für Dr. Eder lassen erkennen, daß hier der Kampf über die Technik siegt. Daran ändert auch die noch folgende HS Krügers von 51 nichts. Auf Platz 2 kann Omland 2 Siege gegen Hoche erreichen. In der FP hat er schon nach 3 Aufn. mehr als die Partiehälfte erreicht, läßt dann etwas nach, doch nach weiterer Serie von 110 geht er in der 12. Aufn. sicher durchs Ziel. Im Cadre kann Hoche bis zur 12. Aufn. Paroli bieten, doch Serien von 78, 49 und 63 für Omland sehen ihn wieder als souveränen Sieger. Punkteteilung wieder auf Platz 3 und 4. Auf Platz 3 kommt weder Keller noch Kodera zu großer Führung. Erst mit Serien von 70 und 68 (13. und 14. Aufn.) kann sich Keller noch als klarer Sieger absetzen. Die bessere Partie läuft danach. Nach 5 Aufn. liegt Kodera schon mit 180:40 in Front. Diese Führung gibt er auch nicht gegen den nun besser ins Spiel kommenden Keller ab und gewinnt nach nur 9 Aufn. si-



Jens Krüger (Motor Eska K.-M.-Stadt).

Foto: Wolfgang Benischke

cher. Auf Platz 4 kann Weise mit Schlußserien von 102 und 261 die FP als Erster beenden. Bresk kann im Nachstoß zwar noch 188 Pkt. aufbringen, am Sieg seines Gegners jedoch nichts mehr ändern.

Dafür kann er im Cadre mit HS 91 in der 3. Aufn. deutlich Abstand zu Weise gewinnen, den er mit gutem Durchschnitt bis zum Sieg verteidigt. Leichtes Spiel hat Nieber diesmal gegen Jennert nicht, denn dieser versucht sich mit für ihn gutem Durchschnitt zu wehren. Dennoch zeigt Nieber auch in diesem wichtigen Kampf, daß er stark Freie Partie spielen kann. Sind es im 1. Vergleich bei mittleren Serien noch 15 Aufn., die er zum Sieg benötigt, so kann er die 2. Partie mit Serie 119 und Schlußserie 192 schon nach 9 Aufn. gewinnen.

Bitterfeld–Staffurt 20:0

In keiner Phase ist in dieser Begegnung einer der eingesetzten Bitterfelder Spieler in Gefahr, zu verlieren, so daß es ihnen vor allem um gute Durchschnitte geht. Die FP entscheidet Uhlemann gegen U. Werner mit Serien von 64, 191 und 82. Im Cadre kann er nur einmal mit 66 sein Können aufblitzen lassen, bleibt aber unter seinen Möglichkeiten. Auch Kapitän W. Rödel hat in dieser Saison schon Besseres gezeigt, wobei sich auch der „Nachlaß“ seines Gegners Klingel beitrug. Mit 2 starken Cadrepartien bezwingt sein Sohn Steffen seinen Gegner Apel. 11 Aufn. mit Schlußserie 93 und 13. Aufn. bei Serien von 70, 76 und 88 zeigen sein großes Können. Auch Dietrich kann an alte Zeiten erinnern. Die FP kann er mit Serien von 87, 147 und 72 zu gutem Ergebnis gegen B. Müller führen und im Cadre reichen mittlere Serien zum sicheren Sieg. Auf Platz 5 teilen sich wieder B. Rödel und Preis die Partien gegen Gebbensleben. Mit 162 und Schlußserie 97 erzielt Rödel sein stärkstes Saisonergebnis. Etwas gemäßiger dagegen siegt Preis, der in der 17. Aufn. mit HS 54 noch etwas Niveau-politur betreiben kann.

Schwarza–Sondershausen 16:4

Nach dem Ausfall des mit Gips gezielten Axel Büscher rückt nun auch noch Stöckel auf ungewohntes Terrain, sprich Matchbillard, zeigt dabei aber eine beachtliche Cadreleistung. Auf Platz 1 kann sich der Kämpfer Ramisch erst in den beiden letzten Aufnahmen hauchdünn von Schneider siegreich absetzen. Dieser zeigt dafür sein gewachsenes Können im Cadre. Serien von 94, 42 und 54 sehen ihn schon in der 16. Aufn. als klarer Sieger. Bei Stöckel reicht die Kondition in der FP nur bis zur Partiemitte. Dennoch siegt er klar gegen Th. Erbs. Im Cadre dagegen bietet er nach 48 mit der Schlußserie von 67 guten Sport. Auch Dankwerth besiegt seinen früheren Mannschaftskameraden. L. Erbs zweimal. Denkbar knapp im

1. Spiel, wo er Erbs Serie von 71 erst in der letzten Aufn. zum Sieg wenden kann. Der 2. Vergleich zeigte einen beachtlichen Endkampf. Bis zur 7. Aufn. lief noch nichts. Dann geht Dankwerth mit 69, 41, 91 und 32 durchs Ziel, woran Erbs auch mit 72 und 112 in seinen beiden letzten Versuchen nichts ändern kann. Punkteteilung auf Platz 4. Böhme übernimmt mit 168 die Führung, doch Ritzke antwortet mit 284 und weitere 61 sehen ihn schon nach 5 Aufn. als Sieger. Im Cadre schenken sich beide nichts, wobei diesmal Böhme die Oberhand behält. Auf Platz 5 treten auf beiden Seiten „Ersatzspieler“ an. Mit guten Leistungen kann sich dabei Lutz Thiel vorstellen. Gegen Peter Bärwahn ist er zweimal siegreich, wobei auch seine HS von 78 und 136 bemerkenswert sind.

Sondershausen–Bitterfeld 8:12

Großen Kampf liefern sich auf Platz 1 Uhlemann und Ramisch. In der FP kann der Gast durch eine Serie von 190 in Führung gehen, doch Ramisch zeigt sich unbeeindruckt, denn er konkret mit 98. Im weiteren Verlauf schiebt sich Ramisch immer näher an Uhlemann heran, ehe dieser nochmals 63 draufpackt und mit Abstand siegt. Im Cadre dann knapper Sieg für Ramisch, der mit 47 die größere Serie zu bieten hat. Trotz relativ schwacher Leistung kann W. Rödel zweimal gegen Th. Erbs siegen. Auf Platz 3 kann St. Rödel wieder mit 2 guten Cadrepartien aufwarten. Im 1. Vergleich gegen L. Erbs unterliegt er noch knapp, wofür besonders die HS von Erbs mit 104 beitrug. Doch im 2. Spiel reichen Serien von 44, 82, 50 und 54 zum sicheren Sieg. Sichere Siege bringt Ritzke auf das Gastgeberkonto gegen Dietrich. In der EP siegt er trotz viel Leerlauf mit Serien von 58, 170 und 71. Im Cadre sind 50 und 55 für den guten Durchschnitt verantwortlich. Aufgabenteilung dann wieder zwischen B. Rödel und Preis gegen A. Erbs, was beide mit brauchbarem Ergebnis erledigen.

Karl-Marx-Stadt–Staffurt 20:0

Nur wer es schon mit der eigenen Mannschaft erlebt hat, kann die Situation der Gäste mit bisher ganzen 4 Siegpunkten nachempfinden. Da bleibt auch ein großer Teil des eigenen Könnens wegen schwindenden Selbstvertrauens auf der Strecke. In Karl-Marx-Stadt war wieder nichts für sie zu holen. Guter Verlierer bleibt noch U. Werner gegen Krüger, der die Schlußserien von 200 und 196 in der FP zu großem Ergebnis führt. Auch im Cadre ist schon nach 13 Aufn. Partieende bei HS von 132. Auch Omland kann im Schlußspurt mit 207, 58 und 56 in der FP noch zu gutem Ergebnis gegen Klingel kommen. Im Cadre findet er nach 57 und 53 trotz viel Leerlauf in der 18. Aufn. mit der Schlußserie von 106 sein Spiel. Bresk muß

diesmal wegen Kellers Kuraufenthalt zweimal im Cadre antreten, was er mit beachtlichem Niveau meistert. Gegen Apel kann er nach nur 11 bzw. 14 Aufn. sicher siegen. Auch Fischer zeigt nach langer Abwesenheit eine gute FP. Serien von 90 und 227 bringen ihm nach 9 Aufn. gegen B. Müller den Sieg. Im Cadre fällt sein Sieg gegen Müller mit 165:142 wesentlich knapper aus, obwohl er in der 10. Aufn. eine gute Serie von 74 zeigt. Auch Jennert zeigt sich von seiner besten Seite. Nicht nur die beiden Siege gegen W. Werner, auch die Durchschnitte und die HS von 110 und 141 können sich sehen lassen.

Lothar Schütze

DDR-Liga (BC) Staffel 1

Punktspielergebnisse vom 10. 2. 90

Aufbau Börde Magdeburg–	
AktivistMittelwalde	0:16
Lok Senftenberg–Turbine Cottbus	12:4
Motor Ludwigsfelde–	
Empor Brandenburger Tor Berlin	2:14
Chemie Lichtenberg–	
Motor Babelsberg	12:4

Tabelle: 1. Mittenwalde 20:0, 2. Cottbus 16:4, 3. Lichtenberg 12:8, 4. EBT 10:10, 5. Senftenberg 9:11, 6. Magdeburg 6:14, 7. Babelsberg 5:15, 8. Ludwigsfelde 2:18.

Punktspielergebnisse vom 24. 2. 90

Aktivist Mittenwalde–	
Lok Senftenberg	14:2
Motor Babelsberg–	
Motor Ludwigsfelde	8:8
Empor Brandenburger Tor Berlin–	
Chemie Lichtenberg	14:2
Turbine Cottbus–	
Aufbau Börde Magdeburg	20:0

Die Magdeburger können keine Auswärtsspiele mehr bestreiten, da keine finanziellen Mittel mehr vorhanden sind. Die Trägerbetriebe sind ausgestiegen.

Tabelle: 1. Mittenwalde 22:0, 2. Cottbus 18:4, 3. Lichtenberg 12:10, 4. EBT 12:10, 5. Senftenberg 9:13, 6. Babelsberg 6:16, 7. Magdeburg 6:16, 8. Ludwigsfelde 3:19.

Punktspielergebnisse vom 10. 3. 90

Motor Babelsberg–	
Aktivist Mittenwalde	4:12
Empor Brandenburger Tor–	
Turbine Cottbus	12:4
Chemie Lichtenberg–	
Lok Senftenberg	10:6
Motor Ludwigsfelde–	
Aufbau Börde Magdeburg	12:4

Tabelle: 1. Mittenwalde 24:0, 2. Cottbus 18:6, 2. EBT 14:10, 4. Lichtenberg 14:10, 5. Senftenberg 9:15, 6. Babelsberg 6:18, 7. Magdeburg 6:18, 8. Ludwigsfelde 5:19.

Werner Kosicki



DDR-Liga (BC) Staffel 2

11. Spieltag

Meißen-Erfurt	6:10
Neustadt-Mickten	10:6
Naumburg-Meerane	2:14

Tabelle: 1. Erfurt 18:2, 2. Meerane 15:3, 3. Meißen 11:9, 4. Glauchau 10:8, 5. Neustadt 7:13, 6. Mickten 6:14, 7. Naumburg 1:19.

12. Spieltag

Glauchau-Mickten	12:4
Meißen-Neustadt	16:0
Erfurt-Meerane	12:4

Tabelle: 1. Erfurt 20:2, 2. Meerane 15:5, 3. Meißen 13:9, 4. Glauchau 12:8, 5. Neustadt 7:15, 6. Mickten 6:16, 7. Naumburg 1:19.

vorgezogenes Punktspiel vom 13. Spieltag
Mickten-Erfurt 4:12

Gerald Morgenroth

*Horst Krause (BSG Aufbau Börde
Magdeburg) in Aktion.*

Foto: Besmehn

Und zum Feierabend auch mal 'nen Bierlachs

„Es hat mich doch ein bißchen geärgert, daß es mir nicht gelang, den DDR-Einzeltitle im Billard-Kegeln erneut zu verteidigen. Fünf bis sechs Points in jedem Durchgang mehr und es hätte geklappt. Die Erwartung war wohl doch zu groß“, bekannte bedauernd Günter Wille von der BSG Aktivist Spremberg. Er mußte, wie inzwischen bekannt ist, diesmal Sportfreund Olaf Däbler aus dem sächsischen Gauernitz den Vortritt lassen, der ihm bei 4 x 100 Stoß am Ende 20 Points voraus war.

Die Enttäuschung des 38jährigen Lautsitzers – Wille arbeitet als Meister im Schichtkollektiv „Fritz Schmenkel“, Aufbereitung Ost im Bereich Brikettfabriken des Gaskombinats Schwarze Pumpe –, ist verständlich, hätte er doch den bisher fünf errungenen Einzeltiteln (vier bei den Senioren, einen in der Juniorenklasse) gern noch einen sechsten hinzugefügt.

Günter Wille zählt in der DDR zu den besten Spielern in dieser Sportart – wenn er nicht sogar der Beste ist. Unsere Meinung teilt der in Kreisen der Billard-Kegler bestens bekannte Klaus Thoms aus Luckenwalde: „Günter Wille imponiert schon seit Jahren mit beständig guten Leistungen und ist in der Rangliste immer ganz oben zu finden. Mit Ruhe und Gelassenheit meistert er im Spiel so manche schwierige Stellung. Er zeichnet sich



Günter Wille.

Foto: Benischke

durch große Übersicht aus und verfügt über die Gabe, meist das Richtige im richtigen Moment zu tun.“

Die Statistik der Saison 1988/89 unterstreicht die Worte Klaus Thoms'. So markierte Günter Wille mit 339 Points bei 100 Stoß Saisonrekord und kam insgesamt auf einen Generaldurchschnitt von 311,92 Points. Seine schlechteste Partie in der Mannschaftsmeisterschaft spielte er mit 295 Points; das sind nur 44 Points Differenz zum Bestwert der vergangenen Saison. Sein bester GD: 313,72 Points, erzielt in der Meisterschaft 1987/1988. Der Spremberger hält mit 664 Points den Rekord bei 200 Stoß, und er liegt auch in der

gegenwärtigen Mannschaftsmeisterschaft als Einzelspieler erneut gut im Rennen.

Günter Wille schwört auf seine Mannschaft, die sich seiner Meinung nach vor allem durch Kampfgeist, gegenseitige Achtung und durch Harmonie auszeichnet. „Bei uns herrscht ein gutes Klima, wozu auch ein gemütlicher Abend beiträgt“, meinte er. Sieben Titel und acht Pokalsiege haben die Spremberger bisher auf ihrem Konto.

Zwar ist das Billard-Kegeln Willes großes Hobby, was jedoch sein Interesse an anderen Sportarten nicht ausschließt. So spielt er gelegentlich selbst Fußball, interessiert sich für Leichtathletik sowie Kegeln und ist auch als gewerkschaftlicher Sportorganisator in seinem Arbeitskollektiv um eine freudbetonte sportliche Betätigung bemüht. „Wer Lust hat, nimmt an unseren Sportfesten teil, kann sich aber auch an dem von uns selbst organisierten Bowling – beziehungsweise Kegelwettkämpfen beteiligen, beim Vogelschießen mit der Armbrust sogar Schützenkönig der Brigade werden.“ Er selbst spielt dazu noch gern – zum Abschalten wie er sagt – mit Kollegen auf dem Billard in der Kneipe einen Bierlachs aus.

Engagiert und zuverlässig im sportlichen Wettkampf, in Funktionen der BSG und in der Gewerkschaft als Sportorganisator oder Mitglied der Revisionskommission der BGL – Eigenschaften, die Vater Wille, BGL-Vorsitzender im Bereich Brikettfabriken des Kombinats, an seinem Sohn schätzt.

LOTHAR HAMANN

Aus den Bezirken

KARL MARX-STADT

Bezirksliga (BK) nach dem 11. Spieltag. Durch den 1460:1431-Sieg von Aue im Treffen gegen das Team von Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt ist wieder Spannung aufgekommen, denn die Karl-Marx-Städter führen nur noch mit zwei Punkten Vorsprung (18:4) vor Ascota III (16:6) und Turbine (16:6). Auf Rang 4 folgt Aue mit 14:8 Punkten. In der Spitzenbegegnung erzielten R. Martin (Aue) 294 Points und Stecher (Fritz Heckert) 284 Points.

Die Ergebnisse, 11. Spieltag: Ascota III-Limbach-Oberfrohna 1450:1314, Schönau II-Turbine 1367:1384, Aue gegen Fritz Heckert 1460:1431. **10. Spieltag:** Fritz Heckert-Ascota III 1425:1414, Grüna-Schönau II 1371:1409, Limbach-Oberfrohna-Aue 1357:1476, Turbine gegen Wilischthal 1335:1309, Fritz Heckert gegen Aue 1415:1346. **9. Spieltag:** Ascota III gegen Grüna 1496:1271, Aue-Turbine 1449:1349, Schönau II-Fritz Heckert 1348:1356, Wilischthal-Limbach-Oberfrohna 1369:1429.

Die Rangliste führt nach dem 11. Spieltag Stecher von Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt mit 272,54 Points vor R. Martin (Wismut Aue) 269,09 und Gh. Lathan (Motor Schönau Karl-Marx-Stadt II) 258,72 Points an.

FRANKFURT (ODER)

Bezirksliga (BK) Frankfurt (Oder) nach 10 Spieltagen. Im Spitzenspiel der Bezirksliga besiegte der Drittplazierte, die BSG Aufbau Frankfurt (Oder) den Spitzenreiter Gaselan Fürstenwalde deutlich mit 1427:1370 Points. Damit mußten die Fürstenwalder ihre erste Niederlage hinnehmen. Für das Frankfurter Team bedeutete dieser Sieg, daß es seit vier Jahren auf heimischer Spielstätte ohne Niederlage blieb. Dennoch führte Gaselan mit 18:2 Punkten weiterhin die Tabelle vor JEZ Wéndisch-Rietz (16:4 Punkte) und Aufbau Frankfurt mit 16:4 Punkten die Tabelle an. Die Bezirksmeisterschaft ist also wieder offen geworden.

Es spielten: Ladeburg-Wéndisch-Rietz 1212:1355, Ladeburg-SSV Fürstenwalde 1253:1269, Hohenwutzen-SSV Fürstenwalde 1385:1303, Hohenwutzen-Wéndisch-Rietz 1327:1530 (!), Eisenhüttenstadt-Gaselan 1195:1215, Eisenhüttenstadt-Rüdersdorf 1213:1117

In der Rangliste führt nach 10 Spieletagen G. Hanisch (JEZ) mit 263,0 Points vor seinem Gemeinschaftskameraden Lach 254,8 Points. Dritter ist U. Karbe (Hohenwutzen) mit 254,5 Points.

ULF KRAUSE

COTTBUS

Bezirksliga (BK) nach 11 Spieltagen: Heißer Kampf um den Staffelsieg.

Absteiger Aktivist Spremberg II führt mit 20:2 Punkten die Tabelle an, auf den Plätzen 2 und 3 die SG Burg/Spreevald und Chemie Guben II mit jeweils 18:4 Punkten. Rang 4 belegt die TSG Noßdorf/Forst mit 14:8 Punkten. Keiler (Guben II) 276,3 Points und Fumfahr (Noßdorf) 272,2 Points führen nach 11 Spieltagen die Rangliste an. 3. Gohrmann (Burg) 272,4 Points.

Die Ergebnisse, 10. Spieltag: Noßdorf gegen Empor Spremberg 1382:1357, Guben II gegen Gablenz 1413:1357, Aktivist Spremberg II-Welzow 1504:1279, Burg-Lübbenau 1442:1264. **11. Spieltag:** Gablenz-Aktivist Spremberg II 1459:1477, Welzow gegen Burg 1331:1444, Lübbenau-Noßdorf 1304:1368, Empor Spremberg-Chemie Guben II 1344:1444.

In der Bezirksklasse, Staffel Ost führt Chemie Weißwasser II mit 18:4 Punkten vor Chemie Tschernitz II 16:6 und Aktivist Spremberg III 14:8 Punkte. **In der Weststaffel** liegt die SG Radensdorf II mit 20:2 Punkten vor Grün Weiß Schlepzig (18:4) und Turbine Cottbus III mit 14:8 Punkten in Front.

RAINER MATTHIASCHK
(Aufbereitet und zusammengestellt von
LOTHAR HAMANN)

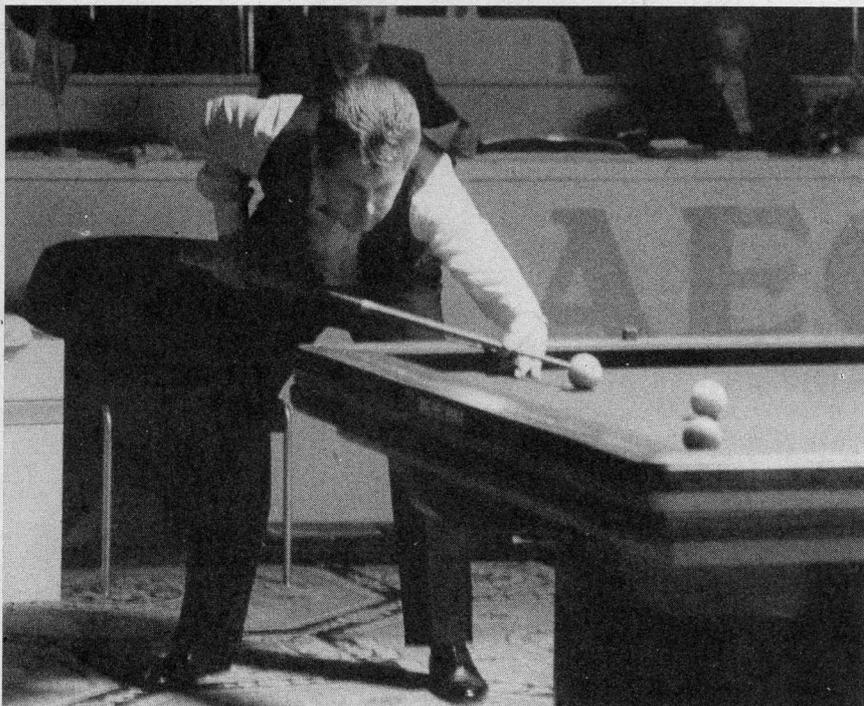
Die internationale Umschau

II. Internationales Dreiband

Einladungsturnier um den Ehrenpreis des Heimatvereines Düsseldorf Jonges e. V.

Der Karl-Marx-Städter Frank Omland, begleitet vom Vereinskameraden Klaus Keller, brach erstmals zu einem stark besetzten Dreibandturnier in Richtung Westen auf und mußte natürlich Lehrgeld zahlen.

Unter seinen Konkurrenten ragte Weltmeister Ludo Dielis heraus. Dazu die Belgier Stroobants und Call, der Luxemburger Fonsy Grethen und aus der Garde der Bundesdeutschen die Cracks Wildförster, Bettzieche, Kühl, Rudolph und Großjung. Frank verlor gegen Grethen und Rudolph jeweils mit 2:0, spielte GD 0,55, enttäuschte aber nicht, da er auf dem ungewohnten Material mehr Schwierigkeiten als alle anderen hatte. Dielis verlor gegen den späteren Sieger Paul Stroobants 1:2, da half auch ein Durchschnitt von 1,62 nicht, und wurde nur Siebenter. Grethen wurde Zweiter vor Christian Rudolph und Paul Call. Unsere beiden Entsandten genossen die herzliche Aufnahme und die angenehme Atmosphäre und hatten, wie man hörte, zum Lernen viel Gelegenheit.



Ludo Dielis, Dreibandweltmeister, unterlag frühzeitig.

